

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

10.6.1811 (Nr. 159)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 159.

Montag, den 10. Jun.

1811.

Rheinische Bundes-Staaten.

Carlsruhe, den 9. Jun. Das gestrige Geburtsfest Sr. Hoheit des Herrn Erbgroßherzogs, und die ihm einige Tage vorhergegangene höchstbeglückende Entbindung Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Erbgroßherzogin wurden hier durch mehrere frohe Gastmähler gefeiert, bei welchen unter festlichem Gesange und Trompeten- und Paukenschall Toaste auf Badens hohe Fürsten-Familie ausgebracht wurden. Abends wurde in dem festlich erleuchteten Theater die Zauberflöte mit aller angemessenen Pracht aufgeführt, worauf ein auf dieses Doppelfest von Hrn. Oberkirchenrath Ewald verfaßter und von Hrn. Musikdirektor Brandl in Musik gesetzter Epilog folgte. Das in ungewöhnlicher Zahl versammelte Publikum brach bei mehreren Stellen dieses Epilogs, der mächtig alle Herzen ergriff, in ein enthusiastisches Vivat aus, in welches das ganze Orchester einfiel. Nach dem Theater waren mehrere Privathäuser erleuchtet. Heute, Sonntags, wurde die höchst erfreuliche Entbindung Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Erbgroßherzogin durch feierlichen Gottesdienst mit Absingung des Te Deum unter dem Donner der Kanonen sowohl des Militärs als der Bürgerschaft begangen, bei welcher Gelegenheit auch das sämtliche uniformirte Bürgermilitär anrückte. Diesen Abend ist für jedermann freier Eintritt ins Schauspiel, wo die Zauberflöte abermals gegeben wird; auch ist zu den Uebungen einiger dormalen, gelegentlich der Messe, hier anwesender Kunstreiter-Gesellschaften und zu andern öffentlichen Belustigungen freier Eintritt.

Viertes Bulletin. Abends 5 Uhr. Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Erbgroßherzogin haben, ohngeachtet des gestern Abend spät eingetretenen Milchsiebers, das sehr gering ist, keine Störung im Schlaf die verfloßene Nacht erlitten. Das Fieber hat sich heute sehr vermindert, und Höchstsielbste befinden Sich in dem best-

möglich guten Zustand. Mit der neugebornen Prinzessin geht es immer sehr gut.

Schwefingen, den 8. Jun. 1811.

Dr. Kramer, Leibarzt.

Se. königliche Majestät von Württemberg haben unterm 7. d. dem Generalmajor und Brigadier von Scharfstein die nachgesuchte Entlassung aus dem aktiven Militär ertheilet, und denselben zum Generallicutenant und Gouverneur von Heilbronn mit Pension lernannt.

Sr. königl. Hoheit der Kronprinz von Württemberg sind am 3. d. auf einige Wochen in das Bad zu Wiesbaden abgereiset.

Ein Artikel in den neuesten Stuttgarter Zeitungen über den Empfang und den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs von Württemberg in Ulm schließt mit folgenden Worten: „Auch der ehrfurchtsvollste Dank folgt dem erhabenen Landesvater nach: denn Allerhöchstdieselben ließen nicht nur zu den Kosten eines neuen Erholungsplatzes für die Ulmischen Einwohner, Friedrichs-Au genannt, die Summe von zweitausend Gulden ausbezahlen, ein reiches Geschenk an diejenigen überreichen, die den königl. Geber im Stillen dafür segnen werden, der Theater-Gesellschaft fünfzig Louisd'or einhändigen, sondern gaben auch einen Beweis Ihrer großmüthigen königl. Gefinnungen, daß jede Erfindung zu weitem Fortschritten aufgemuntert werden müsse, wenn sie auch gleich im Entstehen den Erwartungen nicht entspreche, und beschenkten den vermeintlichen Erfinder einer Flugmaschine mit 20 Louisd'or.“ — Dieser vermeintliche Erfinder ist Schneider Berblinger von Ulm. Er hatte am 30. May vor dem König, und dann wieder am 31. einen Versuch mit seiner Maschine gemacht, die aber beide völlig mißlingen.

Nach einer Bekanntmachung in den nämlichen Zeitungen wird die Zahl der Pferde bei den königl. württemberg-

gischen Kavallerie-Regimentern vermindert, und es sollten deshalb am 10. Jun. zu Stuttgart gegen 150 Stück an die Meistbiethenden verkauft werden.

In öffentlichen Nachrichten aus Wiesbaden vom 27. May liest man: „Gestern überreichten der kaiserl. königl. Geschäftsträger Baron Bacher, der durch seine Abwesenheit sich früher dieses Auftrags zu entledigen verhindert war, Sr. Durchl. dem regierenden Hrn. Herzoge in einer Privat-Audienz ein Schreiben Sr. Maj. des Kaisers von Frankreich, durch welches Allerhöchstdieselben Sr. herzogl. Durchl. und den Fürsten des rheinischen Bundes die Geburt des Königs von Rom notifiziren. Nach der Audienz war große Tafel zu Bieberich, welcher auch die hierzu besonders eingeladenen kaiserl. franz. obersten Militär- und Zivilautoritäten von Mainz bewohnten. Während der Tafel wurde von Sr. herzogl. Durchlaucht die Gesundheit Ihrer Majestäten unter Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen getrunken, welche der französische Hr. Geschäftsträger durch die Gesundheit Ihrer herzogl. und hochfürstl. Durchlauchten zu Nassau und der übrigen Mitglieder des Fürstenkollegiums des rheinif. Bundes erwiderte. Nach der Tafel begaben sich Ihre Durchlauchten mit dem Hofe nach Wiesbaden in das an diesem Tage Entreesfreie Schauspiel, welches mit einem, der Feier des Tages angemessenen Prolog eröffnet wurde. Nach dem Schauspiel verfügten Höchstdieselben sich in das hiesige Gesellschafts-Gebäude, welches geschmackvoll erleuchtet war, soupirten daselbst samt dem Hofe und den anwesenden Fremden in Höchsthren Appartements, und wohnten dem zur Feier des Tages in dem großen Saale veranstalteten Freiballe bei, an welchem über zweitausend Personen Theil nahmen, und der bis zum andern Morgen sich verlängerte.“

Die Gemahlin des östreichischen Botschafters in Paris, Fürsten von Schwarzenberg, ist auf ihrer Reise nach Wien am 2. d. in Augsburg angekommen; sie hatte in ihrem Gefolge die Kinder ihres Schwagers, des Majorats Herrn Fürsten von Schwarzenberg, die bisher noch immer in Paris waren. Die junge Fürstin von Schwarzenberg, welche bei dem bekannten Brande so fürchterlich beschädigt wurde, ist gänzlich wieder hergestellt, und am 3. d. ebenfalls von Augsburg nach Wien abgereist.

Frankreich.

Am 4. d. Morgens 8 Uhr reisten N. M. von

Chartres ab, und Nachmittags 1 Uhr trafen Sie in St. Cloud ein. (Monit.)

Artilleriesalven verkündigten der Stadt Paris um halb vier Uhr die Ankunft N. M.

Der Kaiser hat unmittelbar nach seiner Ankunft Ministerialrath gehalten.

Am 27. May ist zu Epinal der Gen. Jacopin, Kommandant in dem Vogesen-Departement, gestorben.

Großbritannien.

Die Krankheit des Königs, sagt der Statesmann vom 31. May, hat, wie wir mit Bedauern ankündigen, seit zwei Tagen eine so ungünstige Wendung genommen, daß gestern wieder alle seine Aerzte berufen werden mußten. — Im Star liest man über den nämlichen Gegenstand:

„Es thut uns leid, sagen zu müssen, daß sich schlimme Gerüchte über den Gesundheits-Zustand des Königs verbreiten. Wir können die Richtigkeit derselben nicht verbürgen, allein sie scheinen durch den Umstand bestätigt zu werden, daß Se. Maj. seit 2 Tagen, ohngeachtet der günstigen Witterung, nicht aus dem Pallast gekommen sind, um sich Ihre gewöhnliche Bewegung zu machen. Am 29. wurden sämtliche Aerzte in das Konseil der Königin berufen, und am 30. haben sich die Doktoren Ansell, Symonds &c. nach Windsor begeben.“ — Ein drittes Journal meldet: „Die Krankheit des Königs ist so ernsthaft geworden, daß das Konseil der Königin am 29. beschlossen hat, daß noch andere Aerzte konsultirt werden sollten. Die Mitglieder des Konseils sind erst um 8 Uhr Abends von Windsor abgegangen.“

Am 28. May wurde die Petition der irländischen Katholiken gegen die letzten Maasregeln der Regierung dem Prinzen-Regenten übergeben, der sie gnädig aufnahm. Diese Petition soll über 40,000 Unterschriften haben.

Der Sun giebt folgenden Artikel aus Deal vom 28. May: „Der portugiesische Botschafter am Petersburger Hofe hat sich diesen Morgen 8 Uhr auf der Fregatte, Fisgard, eingeschiff, wo er unter dem Donner der Kanonen empfangen wurde. Da der Wind günstig war, so gieng die Fregatte unmittelbar darauf nach der Ostsee unter Segel.“

Zwei Linienfahrer und zwei Fregatten waren von Plymouth nach der Küste von Frankreich absegelt.

Das amerikanische Schiff, das goldene Blies, von Charlestown mit einer Ladung Baumwolle, Reis, Wachs &c.

nach Bordeaux bestimmt, war von einem engl. Schiffe nach Cork aufgebracht worden.

I t a l i e n.

Nach Berichten aus Neapel vom 20. May waren in den Häfen dieses Königreichs verfloffenen Winter viele Kaper gebaut und ausgerüstet worden, die nunmehr auf die englischen und sizilianischen Kauffahrteischiffe Jagd machen. Der Kaper Marie Louise hatte bereits einen sehr glüklichen Fang gethan, indem er in den Gewässern von Palermo zwei Schiffe nahm, deren Ladungen auf 100,000 Silberdukaten geschätzt werden. Eins derselben war ein spanisches, das von Gibraltar nach Palermo segeln wollte. — Die öffentliche Sicherheit ist jetzt in allen Gegenden des Königreichs Neapel vollkommen hergestellt, indem die Strassenräuber und Banditen überall aufgerieben sind. Einer der berühmtesten dieser Bösewichte, ein gewisser Mazza aus Calabrien, wurde zu Anfang May's mehrere Tage lang von den Gensdarmen und Nationalgarben verfolgt. Um nun durch seine Uniform, die er als vormaliger Offizier von der Nationalgarde trug, nicht erkannt zu werden, ermordete er einen Hirten, u. steckte sich in dessen Kittel, nachdem er ihm seinen eigenen Rock angezogen hatte. Allein er wurde dennoch wenige Tage darauf in einer Bauernhütte überfallen und zusammengehauen. — Im Königreich Neapel sah man einer ausserordentlich gesegneten Erndte entgegen, welche die Bucherer, die seit einem Jahr ihre Getraidevorräthe zurückgehalten hatten, in nicht geringe Bestürzung versetzt. — In den meisten Provinzen von Neapel war diesen Frühling der Anbau der Baumwollenstaude und des Weizens sehr erweitert worden.

D e s t r e i c h.

Der Wiener Kurs auf Augsburg wurde am 31. May zu 237 $\frac{1}{2}$ notirt, u. war also fortbauend im Sinken. Man glaubte, daß mit Ende des Monats Jun. der Anfang mit der Ausgabe der Einlösungsscheine würde gemacht werden. Die Arbeiten an der Reparatur der Wiener Festungswerke waren seit einiger Zeit eingestellt worden, u. dürften, bei dem gegenwärtigen Zustand der Finanzen, auch sobald nicht wieder vorgenommen werden.

R u s s l a n d.

Am 4. May ist der Herzog von Holfstein-Oldenburg von Petersburg wieder nach Lwer zurückgereiset.

Den 23. April, um 5 Uhr Nachmittags, erzählt die Hofzeitung in einem ihrer letzten Blätter, während Se.

May. der Kaiser am englischen Kai lustwandeln, gieng ein Schiffszimmermann, Namens Naum Iwanow, über die Newa von Wafilji Ostrow auf die andere Seite und fiel in der Mitte des Flusses durch das schon morsche Eis durch. Der Stadtwächter Wafilji Filippow, der sich eben am englischen Kai befand, desgleichen der Bauer aus dem Gouvernement Archangelsk, Wafilji Pestow u. der Schiffszimmermann Nikita Frolow, ließen dem Unglüklichen zu Hilfe und retteten ihn im Angesicht Sr. Majestät. Der Kaiser geruhete durch seinen Flügel-Adjutanten, den Obristen Grafen Potockji, allen dreien zu befehlen, sich im Palais zu melden, wo einem jeden derselben 100 Rubel verliehen wurden.

S c h w e i z.

Am 3. d. ist durch den Hrn. Landammann, Heinrich Grimm von Wartenfels, die diesjährige ordentliche eidgenössische Tagsatzung zu Solothurn eröffnet worden.

S p a n i e n.

Nach den Londner Blättern bis zum 31. May, war über die Kriegsvorfälle bei Badajoz noch kein offizieller Bericht erschienen. In Privatnachrichten war von einer zweiten Schlacht die Rede, welche für die kombinierte englisch-spanisch-portugiesische Armee sehr unglüklich ausgefallen seyn soll. Schon vor der ersten Schlacht hatte, wie es hieß, Marschall Beresford die Belagerung von Badajoz aufgehoben, und ein Ausfall der Besatzung dieses Platzes soll vorzüglich zu dem großen Menschenverlust, den die kombinierte Armee in dieser Schlacht erlitten, beigetragen haben. Die von Lord Wellington zur Verstärkung des Marschalls Beresford detachirten Truppen waren die 3. und die 7. Division. Marschall Soult soll gleichfalls Verstärkung erhalten haben.

N o r d - A m e r i k a.

Nach den in England angekommenen neuesten Nachrichten, die bis zum 4. May gehen, brachten die französischen Korsaren fortbauend englische Prisen in den amerikanischen Häfen auf. Man fand keine Affekuranzen mehr für nach Frankreich bestimmte Schiffe, da sie zu sehr der Gefahr ausgesetzt waren, die Beute der Engländer zu werden. Die Truppen an den Küsten hatten Befehl erhalten, zu marschieren, und die Einwohner verfahren den Dienst.

Carlsruhe. [Wirtschafts-Versteigerung.]
Nach erteilter obervormundschaftlicher Erlaubniß, wird die

2stöckige Behausung mit temporärer Wirtschaftsberech-
tigkeit zum Carlsruher Hof dahier, mit einem neuen An-
bau, 1 neu gewölbten- und 1 Balken-Keller, welche im
untern Stock 3 Zimmer und 1 Alkov, und 2ten Stock 9
Zimmer und 1 Kammer, auch 3 Mansarden-Zimmer und
Stallung zu 12 Pferden hat etc., Donnerstags den 24. d.
M. Juny Vormittags um 8 Uhr, im Carlsruher Hof selbst
an den Meistbietenden zu Eigenthum öffentlich versteigert
werden; wobei bemerkt wird, daß sich fremde Steigerer mit
amtlichen Vermögens-Aktestaten auszuweisen haben. Den
Tag darauf werden auch die vorhandene Fässer, und sonst
zur Wirtschaft gehörige Fahrnisse versteigert werden.

Carlsruhe, den 6. Juny 1811.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Endingen [Versteigerung.] Die Erbs-Intres-
senten des verstorbenen Freiherrn Thaddä von Girardi von
Caspach, haben sich, nach erhaltener Erlaubniß, entschlossen,
sämtliche zu ihrem Erbe gehörige bisse ts des Rheins gele-
gene Allodial-Liegenschaften im Wege öffentlicher Steige-
rung zu verkaufen. Diese bestehen in 1 Schloß von zwei
Sto:werlen und massivem Bau mit einem schönen geräu-
migen Hof, Scheuer, Stallung, Waschhaus, Holz- und
Kutschen-Kemis, und einem unter dem Wohngebäude be-
findlichen gewölbten Keller, worin eine ansehnliche Quantität
Weine aufbewahrt werden kann. In einer mit der
Scheuer unter einem Dach befindlichen Nebenwohnung;
in ohngefähr 1 Zuchert Garten, welcher das Schloßgebäude
umgibt, und mit Mauern eingefast ist; in weitem 7 Zu-
cherten Garten ohngefähr, die bei einander liegen, u. eben-
falls an das Schloß und seine Umgebungen gränzen; in
ohngefähr 11 Zucherten Ackerfeld an verschiednen Orten,
doch gänzlich innerhalb der Caspacher Gemarkung gelegen;
in 1 Zuch Neben, und 2 Mannshauer Matten. Die Ver-
steigerung dieses Gutes ist auf Freitag, den 28. Junius,
Vormittags festgesetzt, und als Hauptbedingungen werden
angekündigt: 1) daß der Kauffchilling in 4 vom Kauftag
an verzinslichen Jahrs-Terminen, nemlich Martini 1811,
1812, 1813, und 1814 jedesmal zu 1/3tel bezahlt wer-
den muß; 2) die vom Schlosse getrennt liegende Güter
werden jedoch einzeln verkauft; 3) ein auswärtiger Käufer
hat über sein Vermögen und Herkommen legale Zeugnisse
von seiner Obrigkeit vorzulegen. Dieses wird hiemit zur
öffentl. Kenntniß gebracht, und die zu dem Ankaufe Lust-
habenden eingeladen, gedachten Tages, bei guter Vormit-
tagsstunde in der vormaligen Wohnung des Herrn Erblass-
ers zu Caspach zu erscheinen, mit dem Beisügen: 1) daß
der Ausrufspreis vom Ganzen in 8250 fl. bestehe; 2) das
Gebäude mit seinen Umgebungen inzwischen jeden Tag be-
augenscheiniget werden könne, und 3) die Grundstücke größ-
tentheils von guter Qualität seyen.

Endingen, den 1. Juny 1811.

Von Kommissionswegen.

Baumüller.

Vdt. Schmidt.

Mannheim. [Aufforderung.] In Sachen ver-
schiedener Gläubiger gegen den geistl. Administrationsrech-
nungsrevisor Cetri zu Heidelberg um dessen Verlassen-

schaftsmasse pcto. debiti, wurde von dem vormalig ebur-
pälzischen Hofgerichte bereits am 9. Jan. 1779 Classifica-
toria erlassen, und in derselben Befolg am 12. Aug. 1791
die Auszahlung der Massegeber an die Gläubiger beschlos-
sen. Bei Durchsicht der sämtlichen ältern Depositen-Akten
hat sich aber ergeben, daß noch eine Summe von 230 fl.
10 kr. in Deposito beruhe, worauf Paolo von Landau,
Marsano von Straßburg, Beretta von Mailand,
Joseph d'Angelo von Frankfurt, und Gutter von Na-
vensburg wegen ihres von der letzten Auszahlung her noch
ruftstehenden Gesamtbetrages von 48 fl. 12 kr. vorzüglichen
Anspruch zu machen haben. Da eine derselben sowohl, als
der übrigen Massengläubiger dormaliger Aufenthalt dies Orts
unbekannt, auch keiner der vormaligen Sachwalter bei dem
hiesigen Gerichtshofe angestellt ist, so werden nicht nur
die hier oben benannten, sondern auch alle Massengläubiger
überhaupt, welche auf den Massevorrath einen Anspruch ha-
ben, öffentlich hiemit vorgeladen, sich entweder persönlich,
oder durch hinlänglich Spezial-Bevollmächtigte in einer un-
erstreklchen Frist von drei Monaten dahier zum Empfange
ihres Antheils zu melden, oder zu gewärtigen, daß nach
Ablauf dieser Frist die vorhandene Beträge von der diessei-
tigen Staatskasse für anheimgefallen erklärt werden sollen.
Mannheim, den 20. Mai 1811.

Frhr. von Zyllenhardt.

Petitjean.

Kandern. [Schulden-Liquidations-Ver-
handlung.] Die Gläubiger des abwesenden Schäfers Jakob
Fischer von Holzen, werden hiemit aufgefordert, ihre For-
derungen bei Verlust derselben Dienstags, den 11. Juny
d. J. bei dem Kommissariat daselbst gehörig zu liquidiren.
Zugleich wird der Schuldner, Jakob Fischer, aufgefordert,
der Liquidation beizuwohnen, widrigenfalls gegen denselben
unaufgehalten fürgefahret, und von ihm eine nachherige
Einwendung nicht mehr angenommen werden wird.

Kandern, den 1. Mai 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Carlsruhe. [Anzeige.] Mit gnädigster Bewilli-
gung wird Hr. Soboth von Wien die Ehre haben, Mon-
tags den 10. Juny 1811, im Saale zum Duellacher Hof,
auf der von ihm selbst erfundenen Harfen-Zitter sich
hören zu lassen. Dies Instrument ist nur drei viertel Eh-
len und zwei Zoll hoch, und doch in der Stärke des Tons
beimabe einem Forte-Piano gleich. Es hat Aehnlichkeit mit
der Guitarre, der Harfe und der Zitter; Hr. Soboth allein ist
Meister auf diesem Instrument; er ließ sich schon an mehreren
Höfen mit großem Beifall hören, und schmeichelt sich also
auch hier viele Zuhörer zu finden, indem er versichert, daß
gewiß jedermann zufrieden gestellt wird. Am Ende kann
man das kleine einfache Instrument genau besehen, und sich
über den Bau instruiren. Der Anfang ist Abends 7 1/2 Uhr.
Das Entree 24 kr. Hr. Soboth erbietet sich auch, gegen
eine kleine Erkenntlichkeit zu Herrschaften mit seinem In-
strument in das Haus zu kommen. Er logirt im Zährin-
ger Hof.